

Edgar, (geb. 15.08.1887, deportiert 1941, Riga???) Bis 1914 führte Edgar dank der Wohlhabenheit eines Onkels, der als Kaufmann in London lebte, ein angenehmes Leben in Kassel, London, Antwerpen und auf einer mehrjährigen Weltreise. Als der Erste Weltkrieg ausbrach, meldete er sich sofort bei seiner Truppe in Kassel, bei der er gedient hatte und zog in den Krieg. In den Schlachten an der Marne, vor Verdun, in der Champagne und an der Somme zeichnete er sich so aus, daß er bald zum Leutnant befördert wurde. Ihm wurden mehrere Orden verliehen, die im Frisiertisch meiner Großmutter verwahrt wurden. Ich habe sie als Kind oft aus der Schublade gezogen, um sie zu bewundern. Seine Vorgesetzten beschrieben Edgar als besonders tapferen, kaltblütigen und befähigten Offizier von hervorragend anständigem Charakter und unbedingt nationaler Gesinnung

Wie es damals vielen jungen Offizieren ging, die nach vier Jahren aus dem Krieg heimkehrten, tat sich auch Edgar schwer, wieder im bürgerlichen Leben Fuß zu fassen. Er war als Kaufmann ausgebildet, und fing vieles an, was er ebenso schnell wieder aufgab. Sowie die Sonne schien, hielt er es im Büro nicht mehr aus und ging ins Grüne. Häufig hatte er eine Braut, die er meinen Großeltern vorstellte, um sie zu begutachten. Es sollen schöne und sympathische Mädchen gewesen sein. Zu einer Heirat konnte er sich aber nie entschließen. Da er auch beruflich erfolglos war, reiste er schließlich mit einem Kofferchen als Vertreter von Bettwäsche durch die Lande. Seine Erfolglosigkeit tat seiner Vergnügtheit und seiner Lebenslust aber keinen Abbruch. Auch von den Nazis ließ er sich nicht beeindrucken. Obwohl seiner Emigration nach England nach etlichen Bemühungen schließlich nichts mehr im Wege stand, konnte er sich nicht entschließen, Deutschland zu verlassen, da er hier zu gern lebte.

1940 beging er die Unvorsichtigkeit, sich im Haus seines Vettters mit Fräulein Möller, in die er sich verliebt hatte, mehrmals intim einzulassen. Nachdem ihn die Hausangestellte seines Vettters angezeigt hatte, kam er vor Gericht gestellt. Am 26. April 1940 wurde er wegen des Verbrechens der Rassenschande nach dem Blutschutzgesetz vom 15. September 1935, nach welchem der Geschlechtsverkehr zwischen Juden und Deutschen mit Gefängnis oder Zuchthaus zu bestrafen war, zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren verurteilt. Edgar kam zur Verbüßung der Strafe sofort in das Zuchthaus. Dort wurde er am 15. November 1941 zwecks „Evakuierung“ der Gestapo übergeben. Wenige Tage nach seiner Auslieferung an die Gestapo erging am 20. November 1941 eine allgemeine Verfügung des Reichsministers, nach welcher alle jüdischen Gefangenen sechs Wochen vor ihrer Entlassung aus der Strafanstalt der geheimen Staatspolizei zu melden damit, damit diese Gelegenheit habe, sie abzuholen. Im Fall von Edgar hat die Gestapo weder diese Verfügung noch das Ende seiner Strafe abgewartet, sondern sie hat willkürlich zugegriffen, wie es ihr paßte. Ihre Macht war inzwischen so groß, daß sie nicht einmal mehr den Schein zu wahren brauchte, nach irgendwelchen rechtlichen Regeln zu handeln. Edgar wurde mit einem der ersten Judentransporte des Winters 1941 nach Riga deportiert. Dort verlieren sich seine Spuren. Er wird dort ermordet worden sein.
7,8,69.

Quellen:

7 Georges-Arthur Goldschmidt, Über die Flüsse, Autobiographie Fischer Taschenbuch-Verlag, Juli 2003

8 Dr. Detlev Landgrebe, email vom 20.01.2006